



fen
alle Sorten

en 2c. 2c.

aufgestellt.

ersteigerung.

er Zwangsversteigerung
Grundstücke von 1000
7, auf den Namen des
in Buch in Marienborn
Grundstücke:

68, 70, 71, 72, 73,
338, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

ober 1895, Vorm.

gezeichneten Gericht an
unteren Schloß, Zimmer
werden.

te sind mit 28,98 Mark
einer Fläche von 1,1522
abgemessen, mit 120 Mark
zur Gebäudesteuer ver-

über die Geldeinlage
wird am

1895, Vormittags
0 Uhr,

verkündet werden.

August 1895.

des Amtsgerichts.

0,40 M.,

0,80 "

0,85 "

0,60 "

0,40 M.,

0,80 "

0,85 "

0,60 "

0,40 M.,

0,80 "

0,85 "

0,60 "

0,40 M.,

0,80 "

0,85 "

0,60 "

0,40 M.,

0,80 "

0,85 "

0,60 "

0,40 M.,

0,80 "

0,85 "

0,60 "

0,40 M.,

0,80 "

0,85 "

0,60 "

0,40 M.,

0,80 "

0,85 "

0,60 "

0,40 M.,

0,80 "

0,85 "

0,60 "

0,40 M.,

0,80 "

0,85 "

0,60 "

0,40 M.,

0,80 "

0,85 "

0,60 "



11. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen
des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 p. 3.

Nr. 122.

Sieg-Blatt-Siegerland.

Siegen, Mittwoch, 16. October

1895.

Tagesnachrichten.

Berlin, 14. Oct. Der Kaiser konferirte gestern eine Stunde lang mit dem Fürsten Hohenlohe, bevor er den russischen Minister Fürsten Lobanow empfing, der mit einem späteren Zuge nach Hohenlohe gefahren war. Die Fürsten Hohenlohe und Lobanow verweilten ebenfalls etwa eine Stunde beim Kaiser. Um 1 Uhr fand ein Frühstück statt, um 4 Uhr legten die beiden Staatsmänner zusammen nach Berlin zurück. In politischen Kreisen herrscht Befriedigung über das Ergebnis der Besprechungen. — Fürst Lobanow fuhr heute Nachmittag mit dem Volskoff v. Osten-Sacken beim Reichsfanzler vor, den er jedoch nicht zu Hause antraf. Später erschien Lobanow im Auswärtigen Amt, wo er mit dem Staatssekretär Freyherrn v. Marschall eine längere Unterredung hatte. Der Reichsfanzler machte dem Fürsten Lobanow einen Gegenbesuch in der russischen Volskoff. — Der Kaiser hat gestern aus Hohenlohe folgendes Telegramm an den Statthalter gerichtet: „Ich erfahre frohen aus den Zeitungen die Kunde des abgelaufenen Mordes an dem Fabrikherrn Schwarz in Wülhausen. Ich bitte daher Gw. Durchlaucht in meinem und der Kaiserin Namen um innigsten Beileid der unglücklichen Wittve auszusprechen. Wieder ein Opfer mehr der von den Socialisten angeführten Revolutionärs-Bewegung! Wenn unser Volk sich doch ermannete! Wilhelm.“ — Der Kaiser ist heute früh von Hohenlohe nach Wiesbaden abgereist, wo er heute Abend die Oper besuchen und das Abendessen beim Intendanten v. Hülss einnehmen wird. Nachts erfolgt die Weiterreise nach Kurl und Urville. — Die Kaiserin ist heute von der Wildparkstation nach Wiesbaden zur Weiterreise mit dem Kaiser nach Kurl abgereist. — Zu Ehren des Fürsten Lobanow findet morgen Abend auf der russischen Volskoff ein Festmahl statt, dem auch der Reichsfanzler beiwohnen wird. Fürst Lobanow wird am Mittwoch früh Berlin verlassen, um nach Petersburg zurückzufahren. — Der wegen Landesverrats verhaftete Ingenieur Ludwig Pfeiffer wurde heute Vormittag auf Anordnung des Untersuchungsrichters des Reichsgerichts nach Leipzig übergeführt. — Dem General v. Merten, der bereits verabschiedet, zum Festzuge 1870 wieder in den activen Dienststand zurücktrat und als Chef-Ingenieur der Belagerungsarmee von Straßburg und Belfort den Ingenieur-Ausschuss gegen die beiden Festungen leitete, wurde vom Kaiser am 28. September, als dem Gedenktage des Falles von Straßburg, der Stern zum Roten Adler-Orden 2. Classe verliehen.

Berlin, 15. Oct. Der Reichsfanzler Fürst Hohenlohe wird morgen Abend nach Straßburg begeben, um an der feierlichen Enthüllung des Kaiser-Friedrich-Denkmal in Würth theilzunehmen. — Fürst Lobanow, welcher gestern Nachmittag auf dem Auswärtigen Amt eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär hatte, hat heute Mittag das Frühstück bei dem Fhrn. v. Marschall eingenommen. Zu den Gästen gehörten ferner der russische Volskoff Graf Osten-Sacken mit dem Volskoffsrath Tschirkow, der spanische Volskoff Monzón v. Vago, der schweizerische Gesandte Oberst Roth, der Minister Fhr. v. Berlepsch, Graf v. Pourtales und der Legationsrath Prinz Alexander Hohenlohe.

Wiesbaden, 15. Oct. Der Kaiser traf hier gestern Abend

6.50 Uhr ein und fuhr sofort durch die festlich geschmückte Wilhelmstraße, von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt, nach dem Hoftheater, wo Perclosa aufgeführt wurde. Der Gurgarten war prachtvoll erleuchtet. Nach Schluß des Theaters begab sich der Kaiser zum Abendessen bei dem Hoftheater-Intendanten v. Hülss. Um 12 1/4 Uhr fuhr er durch die bengalisch erleuchtete Wilhelmstraße nach dem Bahnhof und fuhr mit der Kaiserin, die inzwischen eingetroffen war, die Reise nach Kurl fort.

Straßburg, 14. Oct. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen werden am 17. ds. Mts. um 4 1/4 Uhr Nachmittags hier eintreffen. Für den Besuch des Kaisers und der Kaiserin wird eine allgemeine Beleuchtung der öffentlichen Gebäude geplant. Das Münster, die Bibliothek, die Universität, das Landesaussehungsgebäude und mehrere andere Gebäude sollen elektrisch beleuchtet werden.

Reg., 13. Oct. Der Zweier der Bürgermeisterei fordert die Bewohner durch Maueranschläge auf, ihre Häuser vom 15. zum 18. October zu schmücken, da der Besuch des Kaisers und der Kaiserin erwartet wird. Der Tag des Besuchs ist bis jetzt noch nicht bestimmt.

Kurl, 15. Oct. Das Kaiserpaar traf heute Vormittag 9 Uhr hier ein und wurde von der Volksmenge lebhaft begrüßt. Kriegervereine, Feuerwehr und Schulen waren vom Bahnhof nach Urville aufgestellt. Der Kaiser begrüßte die zum Empfang anwesenden Bezirkspräsidenten, Episcopi der Behörden, Bürgermeister, Corpzgeneral Häfeler. Unter Gurgarten der Verblüffung und Blumenwerfen der Kinder fuhr der Kaiser und die Kaiserin im vierpännigen Wagen nach Urville. Im Dorfe sind die Häuser reich besetzt.

Urville, 15. Oct. Der Kaiser und die Kaiserin trafen zu Wagen von Kurl kommend in besten Wohlsein hier ein. Die Kaiserin war sichtlich überrascht von den herrlichen Parkanlagen, die das kaiserliche Schloß umgeben. Die Straße von Kurl nach Urville ist von der äußerst zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung dicht belebt. Das Wetter hat sich völlig aufgeklärt. Um 1 1/4 Uhr fand eine Mittagstafel zu 16 Gedecken statt. Um 4 Uhr fuhr der Kaiser und die Kaiserin nach Weß und Urville nach Besichtigung der Kathedrale um 6 1/4 Uhr hierher zurück; um 8 Uhr findet die Abendstafel statt. Morgen werden beide Majestäten die Schlacht bei der Umgebung von Weß besichtigen, jedoch gebietet die Kaiserin vor dem Kaiser zurückzufahren.

Rom, 13. Oct. Dem Popolo Romano zufolge dürfte der König von Portugal nicht mehr nach Rom kommen. Das Blatt schreibt, nachdem König Humbert dem König Karl habe wissen lassen, daß er ihn im Quirinal empfangen werde, und nachdem der Papst erklärt hatte, daß er in diesem Falle den König von Portugal nicht empfangen würde, glaube König Karl über die Schwierigkeit hinwegzukommen, indem er vorschlägt, daß er den König Humbert in Monza und darauf den Papst in Rom besuchen wolle. Der König von Italien wollte jedoch auf diesen Ausweg nicht eingehen, der wie eine Capitulation dem Vatican gegenüber erschienen wäre.

Madrid, 14. Oct. Die Aufständischen nahmen in der Bai von Santiago ein Kauffahrtschiff, das von der spanischen Regierung als Kriegsschiff ausgerüstet war, mit Kanonen an Bord hatte und mit 12 Marinesoldaten und einem Officier be-

mannt war. Die Mannschaften wurden entwaffnet und in Freiheit gesetzt. — Der Marineminister befahl, den Commandanten des Palet-bootes, das sich durch cubanische Freibeuter überfallen ließ, im abgelaufenen Verlaufe abzuurtheilen. — In Saragossa sind anarchistische Aufrufe mit Beschlag belegt worden.

Barcelona, 12. Oct. Die Studenten erneuerten ihre Kundgebungen, sodaß die Gendarmerie mit der Waffe einschreiten mußte. Die Ordnung wurde wieder hergestellt und zwei Studenten wurden verhaftet. Die Behörden entschieden sich für strenge Durchsührung ihrer Maßnahmen.

Konstantinopel, 13. Oct. In den letzten Tagen fanden an verschiedenen Punkten des Bezirks Jambil Unruhen statt, wobei, wie verlautet, eine Anzahl Personen getödtet und mehrere verwundet wurden. Nach den letzten Nachrichten ist die Ordnung wieder hergestellt.

Port Said, 14. Oct. Auf dem Transportdampfer Canton, der 541 Soldaten von Madagaskar nach Hause bringt, sind 50 Mann auf der Fahrt hierher gestorben.

London, 15. Oct. Der Standard läßt sich aus Rom melden, der Papst drohe den Runtius in Lissabon abuberufen, falls der König von Portugal im Quirinal einen Besuch mache.

* (Friedens-Aussichten.) Der bekannte englische Politiker Charles Dilke, so schreibt man aus Paris, ist der Meinung, daß in den letzten zwanzig Jahren zu keiner Zeit die Lage für den Frieden so günstig gewesen wie heute. In den beiden großen Bündnissen, im Dreibunde und im Zweibunde, und in der Friedensliebe des Kaisers von Rußland sieht er die Hauptbegründungen für den Fortbestand des Status quo. Rußland ist eigentlich die einzige Großmacht, die in einem Kriege nichts zu verlieren habe, die nicht ihr Testament zu machen habe, ehe sie die Entschärfung der Waffen anrufe. Glücklicherweise aber sei der neue Kaiser offenbar entschlossen, in die Fußstapfen seines Vaters zu treten. Im Anschluß an diese Bemerkungen und an die jüngste Anwesenheit des Fürsten Lobanow sei erwähnt, daß die Aeußerungen des letzteren, die der Pariser Bericht-erstatler der Times aus einer Unterredung mit ihm seinem Blatte gemeldet, in manchen Pariser Kreisen empfindlich berührt haben. Namentlich die Erklärung, man sei hier sehr friedlich gesinnt und denke nur an die große Ausstellung im Jahre 1900, und in der Provinz könne sich niemand für den häufigen Ministerwechsel interessieren, hat nicht bloß die eigentlichen Befürworter des rauchbeinigen Patriotismus höchlich verknüpft.

— (Herr Bebel) veröffentlicht in der „Neuen Zeit“ einen Aufsatz über den verfallenen sozialdemokratischen Parteitag. In der Einleitung liest man u. A.: „Mit der stärksten Partei Deutschlands, die in den Massen so feste Wurzeln gefaßt hat, wie keine andere Partei — denn alle anderen Parteien werden durch die Entwicklung geschwächt und schließlich gänzlich aufgelöst, nur die unsere bleibt bestehen und wächst — springt man nicht wie mit einer rotte Waben um, die man nach Belieben züchtigen kann, so groß die Versuchung für manchen dazu sein mag, der nicht acht, mit wem er es zu thun hat. Schließlich kann Deutschland sogar leichter ohne Kaiser

Freiwillig arm.

Roman von Ida John-Verstadt.

Gräfin Lori nahm den Hut ab und sehte sich müde auf einen Stein, die Stille der Einsamkeit umfing sie, die lebendige Stille des Waldes mit ihrem Lobden Zauber. Doch sie hatte keinen Sinn dafür, mit finstern zusammengezogenen Brauen und suchend umher-spähenden, blühenden Augen sah sie da, eine ihrer dunklen Haar-fäden hatte sich beim raschen Gehen von der Stirn gelöst und lag, äppig gewellt, auf ihrer Schulter, die Lippen zuckten wie in heimlichem Selbstgespräch. Wenn Niemand kam! Noch eine kurze Viertelstunde, dann mußte das arme Opfer menschlicher Niedrigkeit ausgelitten haben, und sie wußte um diesen Kampf um Leben und Tod und half nicht, konnte nicht helfen: es war zum Verzweifeln! „Hallos! hallos!“ rief sie noch einmal so laut es ihr möglich war zwischen den vorgehaltenen Händen hindurch und lauschte dann unwillkürlich, wie der Schall ihres Rufes an die Bergwände schlug und vielfach widerhallte.

„Hier!“ antwortete eine markige Männerstimme, ganz in ihrer Nähe. Zweie knackten und brachen, Steine rollten den Abhang hinunter, und jetzt stand er vor ihr, der Helfer, ein schlanker, blondhäutiger, noch junger Mann im schlichten, grauen Gebirgs-anzuge, den rechten Arm in schwarzer Binde.

„Mein Name ist Brunneck, Arnold von Brunneck, Premier-Lieutenant, derzeit als Invalid auf der Burg meiner Väter, der Brunneckshöhe.“ Als er sich vor, die schirmlose Nähe leicht lästend und wieder festrückend, „haben Sie gerufen, gnädiges Fräulein?“

Lori war erschrocken aufgesprungen und nestelte noch an ihrem Haar herum, ihr Hut lag abseits im Grase, sie nahm ihn jetzt hastig auf und drängte schwermüthend und tief erdhend: „schnell, kommen Sie! Dort unten kämpft ein Reh in der Schlinge, es wird flüchtig umkommen, wenn Sie es nicht befreien.“

Eigenthümlich lächelnd sah der „frankle Bode“ an seinem lahmen Arme herunter, zog aber mit der Linken ein zusammen-geklapptes Dolchmesser aus seiner Brusttasche und überreichte es der jungen Dame. „Leider bin ich in Folge von Gelenkentzündung augenblicklich dienstunfähig, gnädiges Fräulein. Haben Sie so

viel Muth und Kraft, diesen Stahl zu regieren? Ich werde nach bestem Können und Vermögen helfen.“

Lori nickte, nahm das Messer an sich und ging, so rasch sie konnte, in den Wald zurück. Daß er ihr folge, wußte sie genau, sie sah sich deshalb nicht einmal nach ihm um, ob er plötzlich mußte sie doch stehen bleiben, denn sie wußte weder Weg noch Richtung in dem fremder Gebölz. Sofort war er an ihrer Seite.

„Am See.“ sagte sie mit abgewandtem Gesicht.

Er aber mühte sich, ihr in die Augen zu blicken. „Da müssen wir links hinüber,“ meinte er dabei, „auf Ehre, das Wild ist zu beneiden.“

Ein empörter Ausdruck in ihrem Antlitz verbot ihm jedes weitere Wort; sie seufzte: auch im stillen, freien Walde, angelehnt ringerder Noth, die banale Lieutenants-Phrase! Am liebsten hätte sie ihn stehen lassen und wäre dem Thiere allein zu Hilfe gekommen, doch ein unbestimmtes Gefühl hielt sie von jedem zurendenden Worte ab. Stumm ging sie in der bezeichneten Richtung weiter, und auch er sprach nichts mehr. Als nach langem, mühevollen Wandern der See in Sicht kam, wendete sie sich erst wieder an ihren still und ernst gewordenen Begleiter. „Das Reh ist verschwunden, ich sehe es nicht mehr. So haben Sie Ihren Zweck doch erreicht, die schrecklichen Menschen.“

Arnold von Brunneck sah sie an, als erwache er aus einem Traume. „Welches Reh?“ tätzte er beinahe gefragt, denn seine Gedanken waren nur einen kurzen Weg gegangen, zu ihr, der Seeligen, und zurück, aber er besann sich noch zu rechter Zeit und antwortete: „Das glaube ich nicht; zwar hier zu Lande lassen sie das Wildern nicht, jedoch am hellen Tage? ... Viel mehr ist es anzunehmen, daß es dem Thiere gelungen ist, sich zu befreien, oder einer der Forstbeamten ist vorbeigekommen und hat es erlöset. Gehen wir, nachzusehen, ob die Schlinge noch liegt!“

Er sagte das so bestimmt und sah sie dabei so herrlich an mit seinen blauen, durchdringenden Augen, der fremde Mann: wie konnte er das nur wagen, ihr, der Gräfin Gröben gegenüber! Lori mußte lächeln über sich selbst. Also gehörte doch der Nimbus dazu, die Person zu verherrlichen; in ihrem einfachen Kleide, ohne Handschuhe, sah sie durchaus nicht großlich aus; stöhnend ging sie neben ihm, und richtig, sie kamen zu spät: Reh und Schlinge waren verschwunden, nur eine Blutlache bezeugte, daß

doch irgend ein mitleidiger Jäger die Qual des Thieres abgekürzt hatte. — Was nun? — Sie dachten es Beide, Gedanke und Blick begegneten sich, und — merkwürdig — die Zeit schien ihnen für einige Sekunden still zu stehen. Jedes schien in des Andern Seele zu lesen und darin versunken zu sein. Lori riß sich zuerst aus diesem ihr völlig fremden Wahn und sagte unbewußt nach der Uhr! — ach so, die hatte sie ja mit der Gräfin-Rolle abgelegt, arme Mädchen pflegen keine Uhren zu tragen. Sie entschloß sich daher zu der geistreichen Frage: „Wie viel Zeit haben wir, mein Herr?“

Arnold von Brunneck preßte mit der Linken den lebenden Arm, als empfände er große Schmerzen, und antwortete: „Hören Sie es nicht? Dröben im Dorfe läutet man soeben zum Vesperbrod. Also fünf Uhr.“

Das junge Mädchen erschrock: „Wie? Schon fünf? Ach, die arme Tante! Wie mag sie sich ängstigen! Um vier Uhr wo! ich nämlich wieder daheim sein.“

„So sind Sie aus hiesiger Gegend und kennen den eigenen Wald nicht? Auch ihre Sprache ist so anders.“

„Das glaub ich,“ lachte Lori, „ich bin erst heute an- gekommen.“

„Und bei wem wohnen Sie, wenn ich fragen darf?“

„Bei einer Tante, als Pflgerin und Wirthschafterin in einer Pension.“ Da war es heraus, was ihr plötzlich zu sagen so schwer wurde, viel geläufiger hätte sie sich dem Herrn Premierlieutenant als die reiche Erbin, die sie war, vorgestellt. Warum nur? Sie war sich selbst ein Räthsel in diesem Augenblick, und als sie gar gewahrte, wie er misstrauisch ihre verwundeten, gepflagten Hände betrachtete, blickte sie sich nach der ersten besten Waldbühlte zu ihr hin; es war zufällig eine Kuckuckshöhle. „Mein Gebnild!“ lachte sie schelmisch und befestigte die Pflanze im Gürtel. Brunneck dagegen hatte im selben Moment eine andere Blume gebohrt und überreichte sie ihr. „Sie sind im Irrthum, gnädiges Fräulein, Ihnen gebührt die unglückliche Schwester, die weiche Anemone, denn wer um ein gefangenes Reh leiden kann, der hat Gemüth und ...“

„Gallen Sie ein, Herr von Brunneck!“ protestirte Lori, „in unserer Zeit ist dies Wort in Akt und Wahn, nur im Aßgen-büdelgewand darf man sich den veralteten Luxus eines weichen Herzens erlauben; es ist das Vorrecht der geistig Beschränkten. Nicht wahr?“

Sparstoffe
 1200 W.
 Häusling
 Genehmig
 Rur E
 Hospitall
 Magistrat
 dem Wein
 Weges m
 ausprüch
 Esch b
 nicht die
 Fingersd
 auch frei
 zu hoch
 verhande
 N. 884
 für die
 Stadt bi
 für eine
 könne, n
 Man hat
 einigerm
 neuen W
 Häusling
 große W
 bewillig
 Summe
 lichem E
 sich nicht

Sonntag
 a) Reifsee
 b) Verein

J. L.
 Gräffau
 Discont
 Ausstell
 einig
 Domici
 Einlof
 Eine und
 Umwech
 Annahm

Arzt
M.
 anerkannt
 Der C
 danlicher
 wirtung c
 halb emp
Reconva
 an, förpe
 Augustine
 die zweit
 Das
 Nahrungs
 Büffell 18
 ausstellun
 1894
 zuerkannt
 1. Vom P

S.
 Diese
 brauerei a
 2. Durch

Diese
 unter 24
 Bierbrauer
 Diese
 Fachmänn
 und Beför
 Unter
 ab Branne
 werden. A
 zu 15 Pf
 Bahnhof
 zurückgen
 sprechender

L.
 in prima
 fischen zu
 llm g
Leo
 Han

M.
 hält
 bis 3
 den 1
 Uebes

L.
 P
 notirn
 Riefern

Zu haben bei:
Thomas Siebel, Hornmarkt
Albert Koch, Siegbühde
Berliner Rothe Kreuz-Latterie
 Dooje à 3 M. 30 find zu haben b
M. Rüd.

Siegen.

THEOB. PFEIFFER,

Marburgerstr.

beeht sich den Empfang der Neuheiten in der Tuchbranche ergebenst anzuzeigen und empfiehlt in reichhaltiger Auswahl: Cheviot, Sammgarne, Drapés, Tuche, Buxkin's, Lodenstoffe in mittleren und feinsten Qualitäten.

Elegante und beste Anfertigung sämtlicher Herren-Kleidungsstücke nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Ausschnitt in jeder Meterzahl. — Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Ich empfehle ferner in großer Auswahl und guter sauberer Verarbeitung:

Compl. Anzüge,
Herbst-Überzieher,
Havelocks,
Pelerinen-Mäntel,
Knaben-Anzüge und Paletots für jedes Alter vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre.

Reisemäntel,
Loden-Zoppen,

Sagd-Zoppen,
Vorörs wasserdichte Zoppen und Mäntel,
Samaschen,
Unterzeuge etc.

Billigste, aber streng feste Preise.

Carl Buch,

Markt, Siegen. Markt,
empfehlen

Unterfleider:

Hautjacken, Normalhemden, Unterhosen
bis zu den feinsten Qualitäten.

Handschuhe:

Glacee, Wildleder, Tricot in großer Auswahl
für Herren, Damen und Kinder.

Capotten

für Damen und Kinder in großem Sortiment.

Schultertragen:

Plüsch, Krimmer und gehäkelte
in allen Größen.

Strümpfe

und Socken,

prima Qualitäten, in allen Preislagen.

Röcke:

Biber, gehäkelte, sowie feinste Tuchröcke.

Taillentücher:

Chenille, Wolle und Seide in den schönsten
Farbenstellungen.

Jacken

für Knaben und Männer in jeder Preislage.

Wollene

Strickgarne,

nur erprobte Qualitäten, als Neuheit.

Atlaswolle,

vorzügliches Strumpfgarn.

Reisehüte,

als besonders empfehlenswerth eine große
Parthie nur Neuheiten, vorzügliche
Qualitäten zur Hälfte des realen Werthes.

K. Krämer's Möbelmagazin,

Sammerhütte, Nähe vom Schlachthaus, Sammerhütte,
Wiesenstraße 45, Nähe vom Schlachthaus, Wiesenstraße 45.
hält sich für alle einschlägigen Artikel bestens empfohlen.
Musterbücher und Zeichnungen stets gerne zu Diensten.

Winterfahrpläne.

Reichstagsbuch M. 2.00
Gendichel's Telegraph, große Ausgabe M. 2.00
Gendichel's Telegraph, kleine Ausgabe M. 1.00
Hühn's Westdeutsches Kursbuch M. 0.50

Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus,

Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.



Höchste Arbeitsleistung!
Schönster Stich! Grösste Dauer! Leichteste Handhabung!
sind die Eigenschaften, denen die Original Singer Nähmaschinen
ihre unvergleichlichen Erfolge verdanken.

Die Neue Familien Nähmaschine

der Singer Co., die hochmögliche Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Er-
zeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist musterhaft in der Konstruktion,
leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

12 Millionen Original Singer Maschinen

für den Hausgebrauch, Weisnäher wie aller Art industrielle Zwecke im Gebrauch, mehr als 400 er-
probte Preise sind denselben zu liegen worden, so wieder von allen Ausstellungen auf der
Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung: 54 ERSTE PREISE.

SINGER Co. Act.-Ges. (vorm. G. Neidlinger),
Siegen, Siegburgweg 1.

H. Beulke, Siegen,

Special-Abtheilung für Herren-Garderobe nach Maass

empfehlen sein reichhaltiges Lager mit gediegenen
Saison-Neuheiten in

Tuchen, Buxkin- & Paletotstoffen

bester Fabrikate.

Elegante Anfertigung nach Maass

unter weitgehendster Garantie.

Specialgeschäft in Corsetts und Handschuhen.

Franz Conen, Siegen,

17 Bahnhofstraße 17,

empfehlen in großer Auswahl:

Neuheiten in Handschuhen für Herbst und Winter.

Glacee-Handschuhe in allen Farben,

Dänische Leder-Handschuhe,

Wachleder-Handschuhe,

Stoff-Handschuhe mit und ohne Futter, für Damen, Herren und Kinder.

Corsetts

in den neuesten Façons und jeder Preislage.

Besonders empfehle Corsetts mit unzerbrechlichen Einlagen.

Kindercorsetts, Gradhalter, Leibchen, Corsettschoner.

Ia. Waare, billigste Preise.

Die Möbel-Fabrik & -Handlung

von

Bahnhofstraße. H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.

hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- u. Polsterwaaren,

vom Einfachen bis zum Feinsten, bei billigen Preisen bestens empfohlen.

Uebernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.

Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.



Sieben erschienen:

Stühlen's Ingenieur-Kalender für 1896

Ausgabe A

Markt 3.50.

Ausg. B 4.50.

vorhältig bei:

Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus,

Buchhandlung.

Kölner Dombau-Lotterie,

Hauptgewinn 75 000 Mark bar,

30 000

15 000

Loose à 3 Mark empfiehlt und ver-

sendet auch unter Nachnahme

Louis Schmidt Nachf.,

Schulplatz 3, Siegen, Schulplatz 3.

Ein properes, tüchtiges Mädchen

zum 1. November gegen

hohen Lohn gesucht.

Pensionat Godesruh,

Godesberg a. Rhein.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung
soll das im Grundbuche von Siegen,
Band 67, Blatt 5, auf den Namen der
Eheleute Steinmetz Johann Anton
Friedrich hauer eingetragene Grund-

stück:
Flur B Nr. 3078/87 der Steuer-
gemeinde Siegen nicht Haus, Sieg-
hütte, Nr. 1.4

am 18. November 1895, Vorm.
9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an
Gerichtsstelle, im unteren Schloß, Zimmer
Nr. 8 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 830 Mark
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglau-
bigte Abschrift des Grundbuchblattes,
etwaige Abhängigkeiten und andere das
Grundstück betreffende Nachweisungen,
sowie besondere Kaufbedingungen können
in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V,
eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung
des Zuschlags wird am
21. November 1895, Vormittags
9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Siegen, den 9. September 1895.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung
sollen die im Grundbuche von Siegen,
Band 24, Blatt 19, auf den Namen der
Eheleute Fabrikarbeiter Thomas A. z. und
Karoline geb. Scherz eingetragenen in
der Steuergemeinde Siegen belegenen
Grundstücke:

Flur C Nr. 1791/260 und 1793/260
mit Haus-Nr. 27

am 18. Novbr. 1895, Nachmittags
2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht zu
Siegen in der Wirtschaft der Witwe
Heinrich Höfer versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 420 Mark
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglau-
bigte Abschrift des Grundbuchblattes,
etwaige Abhängigkeiten und andere die
Grundstücke betreffende Nachweisungen,
sowie besondere Kaufbedingungen können
in der Gerichtsschreiberei eingesehen
werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird am
21. November 1895, Vormittags
9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Siegen, den 17. September 1895.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung
sollen die im Grundbuche von Siegen,
Band 11, Blatt 30/15, auf den Namen
der Witwe Heinrich Trapp, Anna
Katharina geb. Grebe und deren Kinder:
Maria Trapp zu Dreisbach, Johann
Trapp zu Siegen und Johanna Trapp
zu Siegen eingetragenen in der Steuer-
gemeinde Siegen belegenen Grundstücke
und Hausgrundstücke:

Flur A Nr. 588, 589, 590, 591,
1030, 2093/191, 2240/187, 2241/187,
193, 181, 186, Flur C Nr. 337/2,
144/1, 144/2, 624/2, 336/1, 439,
536/2, 40 Flg. Haus-Nr. 1752
Nr. 825 mit 886, 1745 mit 1752
der Steuergemeinde Siegen mit Haus
Nr. 178 und 179

am 9. Dezember 1895, Vormittags
9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an
Gerichtsstelle, im unteren Schloß, Zimmer
Nr. 8, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 9,69 Mark
Nutzungswert und einer Fläche von 0,62
Hektar zur Gebäudesteuer, mit 334 Mark
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt.

Auszug aus der Steuerrolle,
beglaubigte Abschrift des Grundbuch-
blattes, etwaige Abhängigkeiten und
andere die Grundstücke betreffende
Nachweisungen, sowie besondere Kauf-
bedingungen können in der Gerichts-
schreiberei, Abtheilung V eingesehen
werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird am
13. Dezember 1895, Vormittags
9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Siegen, den 5. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht.

Fischerei.

Nächsten Freitag den 18. d. M.,
Morgens 10 Uhr, wird der Fischreich-
thum Nr. 2 ausgelassen, wozu ich freundlichst
einlade. Bei dieser Gelegenheit sind auch
junge Karpfen zu haben.

Jankenhof, 14. Oktober 1895.

Edward Belg.

Die Fische werden an Ort und
Stelle verkauft.

Kölner Dombau-Lotterie.

Loose à 3 M. empfiehlt

M. Lüd.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,

Werler Koch- u. Butterfals,

Werler Viehsalz,

empfiehlt Friedr. Gimbel.

In den nächsten Tagen treffen

Kartoffeln

zum Einfeuern ein und empfehle ich:

Dabersche, rothe,

magnum bonum,

und gute Winterwälder.

Die Kartoffeln sind bei hohem Wetter
geerntet.

Friedrich Gimbel.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Buchholtz
in Siegen.